

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

234 (5.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535481](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535481)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabnehmer incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Kopfzeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von G. A. Meißner & Söhne in Jever

## Jeverländische Nachrichten.

Nr. 234.

Sonnabend den 5. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Rundschau.

Der Kaiser hat durch seinen Besuch in Wjshchytyn dem Jaren eine besondere Freude gemacht. Er äußerte sich dahin, daß es ein gutes Zeichen sei, dessen man eingedenk sein solle, wenn sich der Herrscher des Nachbarlandes für die Vorgänge im Grenzgebiet so lebhaft interessiere.

Die Kaiserin begiebt sich Mitte dieses Monats nach Schloß Preßsch bei Wittenberg, um die neue Fortbildungsanstalt des Militär-Wädchenwaisenhauses zu besichtigen.

Prinz Heinrich wird, wie es heißt, einer Einladung des Kaisers von Rußland zur Teilnahme an den großen Jagden bei Spala folgen.

Feldmarschall Graf Waldersee wird wahrscheinlich bereits Ende dieser Woche nach Hannover abreisen können. Soweit bekannt, handelt es sich bei dem Feldmarschall um Krampfadergeschwüre, die seine Abreise bisher verhinderten.

Aus China werden in letzter Zeit beunruhigende Nachrichten verbreitet. Rebellen sollen die deutsche Mission in Piangthong geplündert haben. Dagegen meldet der Gouverneur von Kiangschou, daß die Zeitungsnachrichten über eine ernste Lage unbegründet seien.

Von durchaus unterrichteter Seite wird der Rat- und die Meldung eines ungarischen Blattes als jeder Vergrößerung entbehrend bezeichnet, daß der ungarische Ministerpräsident in Uebereinstimmung mit dem Kaiser die Neuzeit und mit der österreichischen Regierung nicht verabsäumen sollte, der deutschen Regierung zur Kenntnis zu bringen, daß sie nicht inslande wären, auf Grund des veröffentlichten deutschen Zolltarifs einen Handelsvertrag abzuschließen.

Nach einem Bericht des Kaiser. Gouverneurs in Kamerun traf am 10. August d. J. in Buda abermals eine Gesandtschaft des Häuptlings Tompon aus Bali ein, die als Zeichen der Freundschaft und Ergebenheit des Häuptlings mehrere Geschenke überbrachte und den Gouverneur bat, den jüngsten Sohn des verstorbenen Häuptlings Garega, namens Dsché, beim Gouverneur zu beschäftigen. Die Zusendung des letzteren ist ein deutliches Zeichen für das große Vertrauen, daß die Bali den Deutschen entgegenbringen.

Wie die Nordd. Allg. Ztg. mitteilt, sollen die Kassen angefüllt werden, die bei ihnen am 1. Jan. 1902 vorhanden sind und nach diesem Zeitpunkt eingehenden Einzahlungen erst ab dem 1. Jan. 1823 bis 1856 nicht wieder zu verausgaben. Diese Münze soll nach wie vor ein gültiges Zahlungsmittel bleiben, sie wird nur wegen ihres abweichenden Gewichtes und Durchmesser eingezogen. Im ganzen sind vielleicht etwa für 20 Mill. Mark solcher Thalerstücke in Umlauf.

Prinz Tschun hat, ehe er Deutschland verließ, an Kaiser Wilhelm ein langes Telegramm gerichtet, in welchem er den König. Neuest. Nachr. zufolge bewegt und innigst für die huldvolle Aufnahme und die Gastlichkeit, die er am kaiserlichen Hofe gefunden hat, dankt; er spricht ferner seinen Dank für die hohe Ordensauszeichnung aus, die ihm vom Kaiser zu teil wurde, erinnert sich der huldvollen Aufnahme, die ihm auch von der Kaiserin wurde, und spricht die Hoffnung aus, daß der mächtige deutsche Kaiser durch seine Güte und Gnade die kulturelle Entwicklung Chinas fördern, dem chinesischen Kaiserthum auch fernerhin seine Güte erweisen, und daß das deutsche Reich in den besten Beziehungen zu China bleiben werde.

Die Jren sind auf die Engländer wieder so schlecht als möglich zu sprechen. Einer ihrer Hauptführer, Redmond, sagte in einer Rede, die Jrenländer hätten allen Grund, zur Erlangung der Freiheit die Waffen zu ergreifen. Auch andere gerabezu hochverräterische Aeußerungen werden berichtet.

Der leitende Ausschuß des französischen Bundes zur Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte hat sich entschlossen, gegen den Gumbinner Prozeß zu protestieren und im Namen der ewigen Grundzüge zu sprechen, deren Verteidigung nicht bloß in Frankreich, sondern in der ganzen Welt er übernommen hat. Es folgt eine leidenschaftliche Darstellung des Gumbinner Falles, worauf die Tagesordnung so schließt: „Der Ausschuß bebauert tief, daß er nicht wie bei anderen Gelegenheiten die Sache der beiden Unglücklichen in die Hand nehmen kann; wenigstens will er aber im Namen der Menschlichkeit einen Aufschrei unwilliger Verurteilung haben hören lassen, und er rechnet darauf, daß seine Stimme überall vernommen werden wird, wo die Gerechtigkeit als heiliges Besitztum des Gewissens gilt.“

Die chinesischen Waffen- und Munitionsfabriken entwickeln eine sehr lebhafte Thätigkeit. China ist in der Lage, Waffen und Sprengstoffe aller Art in beträchtlichen Mengen selbst herzustellen. Das Verbot der Waffeneinfuhr wäre demnach ganz wertlos.

Die Aufständischen, welche die deutsche Mission bei Piangthong in Brand gesteckt haben, verfolgen als Ziel die Ersetzung der Mandchu-Dynastie durch die Ming-Dynastie und die Ausrottung aller Ausländer.

#### Der Krieg in Südafrika.

Die Berichte über die letzten Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz, die zunächst nur von englischer Seite kamen, erweckten den Anschein, als ob die Buren viel schlechter weggekommen seien als die Engländer. Das ist durchaus nicht der Fall. Aus den weiter eingelaufenen eigenen Berichten der Engländer geht hervor, daß die Buren weiter in Natal vordringen, daß die Buren zwar viele Tote hatten, der Verlust der Engländer aber noch bedeutender war und dem Vordringen der Buren auch zur Zeit noch kein Einhalt gethan werden kann. Unter Generalkommandant Louis Botha errangen die Buren einen entscheidenden Sieg über die Engländer, sie zerstörten die Forts Itala und Prospect, überschritten den Umvolofluß, den sie noch besetzt halten, und rücken auf die Stadt Greytown in der Natalkolonie vor. Die Kämpfe waren schwer, auf beiden Seiten vielen Hunderte, und General Louis Botha, der immer in vorderster Reihe war, wurde das Pferd unter dem Leibe erschossen, das viele Blut ist jedoch nicht umsonst vergossen worden. Am 1. d. M. führte Botha einen neuen steigerischen Angriff auf einen Teil der Brigade Hamilton südbüßlich von Melmoth im Zululande aus. Die Engländer verloren hier wieder über 150 Tote, Verwundete und Gefangene, einen ganzen Transport von 40 Wagen und große Viehherden. Die Buren halten, wie gesagt, den Umvolofluß besetzt. Botha setzt seinen Vormarsch nach Natal in der Richtung nach Greytown fort. Die Vorposten stehen bereits am Zululafusse. Die Engländer waren, wie schon so oft, auch diesmal schlecht unterrichtet und ließen den Buren bei Melmoth ins Garn. Bei Middlebriest wird die Hauptmacht der Buren erwartet, um über den Zululafuß zu setzen. Von Westen her rückt Demet an. Den Engländern wird es schwer werden, den Vormarsch auf Greytown aufzuhalten, denn sie verfügen im nördlichen Natal nur über erst kürzlich eingezogenen Freiwilligentruppen. Die nächsten Tage dürften also eine interessante Entwicklung der Dinge auf diesem Teile des Kriegsschauplatzes bringen, und aus allen vorliegenden Meldungen ist zu ersehen, daß im nördlichen Natal die größte Aufregung herrscht, da man eine Wiederholung der schweren Kämpfe aus den ersten Monaten des Feldzuges befürchtet.

#### Korrespondenzen.

# Jever, 4. Okt. Die gestrige Vorstellung der Akrobaten- und Seiltänzer-Gesellschaft Strohschneider auf Tiaris Dreese war recht gut besucht, die Leistungen der Künstler wurden sehr beifällig aufgenommen. Leider ist es dem Publikum auf dem Lande nicht möglich, die Vorstellungen zu besuchen, weil sie erst um 8 Uhr beginnen. Die Direktion würde daher nur in ihrem eigenen Vorteil

handeln, wenn sie auch nachmittags Vorstellungen veranstaltete, wie bereits mehrfach gewünscht worden ist.

„Tettens, 3. Okt. Die Neuwahl von drei Mitgliedern des Schulausschusses findet demnach in Carlens Gasthause statt. Aus dem Ausschusse scheiden die Herren C. Janßen in Ufenhausen, S. Dirksen in Bialens und S. Renke in Tettens und ferner drei Ersatzmänner, so daß neben den Ausschußmitgliedern event. auch drei neue Ersatzmänner zu wählen sind. Der Wahltermin ist auf Mittwoch den 23. d. M. festgesetzt. — Am kommenden Sonntag hält der Kriegerverein in von Feldens Gasthaus eine Generalversammlung ab.

„Hohenkirchen, 3. Okt. In den ersten Tagen der Jagd wurden hier und in den Grodenidistrikten recht viele Hasen geschossen; das schöne Herbstwetter hatte viele Jäger hinausgelockt, für den Tisch einen schmackhaften Hasenbraten zu erlangen. — Das Wetter ist seit heute umgeschlagen. Bei südwestlichem Winde und bedecktem Himmel regnete es seit Mittag ein wenig. Hoffentlich bringen uns die folgenden Tage einen ergiebigen Regen, damit dem Wassermangel, der überall sich geltend macht, abgeholfen wird. — Die Schweinepreise zeigen noch immer steigende Tendenz; es wurden bereits 46 und 47 Mark für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt. Das Weidevieh hat infolge des herrschenden Grasmangels durchweg nicht die Schwere wie in früheren Jahren erreicht; die Preise sind noch immer gedrückt.

„Friedrich-Augustengroden, 3. Okt. Das schöne, warme Wetter der letzten Tage lockte zahlreiche Spaziergänger und Ausflügler an die Küste. Zur Flutzeit gewahrt man noch Badende, die in den salzigen Fluten des Meeres Erfrischung suchten. Am 1. Oktober ein Seebad! — gewiß eine seltene Erscheinung in solch vorgerückter Jahreszeit.

\* Friederikensiel, 3. Okt. Am nördlichen Ende unseres Dorfes, umrahmt von der durch unseren Ort führenden Chaussee und dem daran stoßenden hohen Deiche, liegt sie da, die große „Sielkühle“ nämlich, als eine Zeugin vergangener Lebens- und einstiger Herrlichkeit. Friederikensiel war bekanntlich in alter Zeit, ebenso wie noch jetzt Carolinensiel und Horumersiel, ein ziemlich lebhafter Hafenort, der aber seit Einstellung der Schifffahrt nach der vorgenommenen Eindeichung an Bedeutung sehr verloren hat. Die Einwohnerzahl ist zurückgegangen und mit ihr proportional die Zahl der Kinder, auch der schulpflichtigen; doch besuchen immerhin doch 70 bis 80 Schüler durchschnittlich die hiesige einflüßige Volksschule. Das alte Schulgebäude aber ist verschwunden und ein neues, recht maßvolles, mit einem großen Kostenaufwande von ca. 22 000 Mark an seine Stelle getreten. Aber während früher oft Wohnungsmangel vorhanden war, stehen jetzt hin und wieder Familienräume leer. So hat sich im Laufe der Zeit das Bild geändert, und auch die Menschen sind anders geworden. „Andere Zeiten, andere Menschen!“ ist ein wahres Wort. Freilich hat unser Ort inzwischen eine schöne Chaussee bekommen, die aber leider hier ausläuft, und wird es noch wohl eine geraume Zeit dauern, bis dieselbe über Friederikens-Vormerk weitergeführt wird, um an die Chaussee nach Garms anzuschließen. Statt der erwähnten früheren Wohnungsnot ist in den letzten trockenen Jahren aber ein anderer Mangel eingetreten, nämlich ein Wassermangel. Hier hilft uns nun die obengenannte Sielkühle, die eine unheimliche Tiefe hat und daher eine große Wassermenge in sich birgt. An derselben ist nämlich eine große Pumpe angebracht, und tagaus, tagein sieht man hier Fuhrleute mit mächtigen Fässern antommen, um die unentbehrliche Flüssigkeit für das dürstende Vieh herauszupumpen, bis aller Vorrat verbraucht ist, was leider bald bevorsteht. So bildet denn diese Kühle ein schier unerschöpfliches Wasserreservoir und ist in trockenen Zeiten von unschätzbarem Werte. Gelegentlich wird dieselbe aber auch wohl als Ententeich benutzt, was indessen in Bezug auf die Qualität des Wasser nicht zu empfehlen sein dürfte. Leider hat dieses Bassin in unserer Gegend auch einmal eine traurige Bekanntheit erlangt, indem Menschen und Pferde bei einer Rückfahrt nach hier ihren Tod darin gefunden haben. Zum Glück hat die Kühle in neuerer Zeit an der Nordseite eine starke Einfriedigung in Gestalt von Eisenstäben erhalten,

die sich bislang gut bewährt hat. Aber trotzdem ist immer noch Vorsicht nötig, denn alles Leben konzentriert sich heute um diesen alten Ueberrest früheren Glanzes von Friederikensfel. Kinder, kleine und große, stehen gar zu sehr bei diesem Wasserloche und sehen mit Vergnügen dem Leben und Treiben an demselben zu. Eltern sollten daher ihre Kleinen mehr als bisher davor warnen, denn der Zugang zu demselben vom Deiche und von der Straße ist stark abschüssig. Aber auch Erwachsene und in erster Linie die Zugleute mit ihren Gespannen müssen vorsichtig sein; denn es sind erst wenige Tage her, als nur durch das entschlossene Zutreten eines Augenzeugen, des Gastwirts J. Duten, der der großen Cisterne gegenüber sein Domizil hat, ein größeres Unglück verhindert wurde. Vorsicht ist eben die Mutter der Weisheit. — Sonabend den 5. d. M. beginnen hier die Michaelsferien, also nach dem Wortlaut des Gesetzes für Landfchulen.

**\* Müdrl. Feuerland, 2. Okt.** Es kurtiert hier das sonderbare Gerücht, daß am Bahnhof Feber aus einem Affentafel einige dieser menschenähnlichen Gestalten entsprungen seien, sich dann nach Norden gewandt hätten und nun wild in unserer Gegend herumtreifen. Wer diese boshaften Tiere kennt, weiß, wie viel Unheil dieselben anrichten können, namentlich an den Obstbäumen, deren Früchte jetzt eingeerntet werden, und wie schwer dieselben wieder einzufangen sind. Ob etwas Wahres an der ganzen Sache ist, wird die Zukunft lehren. Man erzählt sich hier, daß zurückgekehrte Chinatruppen dieselben von ihrer Reise mitgebracht hätten.

**† Sande, 4. Okt.** Herr Landwirt Johann Haerms und Frau zu Sandersdeich feierten gestern unter Anteilnahme einer großen Verwandtschaft und Freundschaft ihre silberne Hochzeit. Dem Jubelpaar wurden namentlich herrliche Blumen Spenden gewidmet.

**\* Wilhelmshaven, 3. Okt.** Der seit einiger Zeit nach Verübung von Unterschlagungen von hier flüchtige Rennfahrer Brämmer ist, wie wir hören, in Holland verhaftet worden und wird hierher ausgeliefert werden. In seinem Besitz fand man noch 3000 Mk. vor. (S. 1.)

**\* Gens, 3. Okt.** Zwecks Vergrößerung des Betriebes wird beabsichtigt, die hiesige Fleischwaren-Fabrik in eine Aktien-Gesellschaft umzuwandeln. Man plant, statt wie bislang 800—900 Schweine im Jahre 1300—1400 Stück zu schlachten.

**† Carolinensiel, 3. Okt.** Der Stationsassistent Heiligenberg, welcher nach Augustfehn versetzt werden sollte, ist seinem Wunsch gemäß auf der hiesigen Station geblieben. Die Wohnungsverhältnisse auf unserem Bahnhof liegen für die Beamten schon seit langer Zeit viel zu wünschen übrig. Namentlich soll Abhilfe geschaffen werden, indem für den Stationsverwalter ein neues Wohnhaus gebaut werden soll, dessen Bau, wie wir hören, für 9000 Mark bereits vergeben ist. Die Wohnung im Bahnhofgebäude soll fortan vom Stationsassistenten benützt werden, der augenblicklich im zweiten Stock des Maschinenhauses eine Dienstwohnung hat. Im Maschinenhause, in welchem

auch Räume für das übernachtende Fahrpersonal sind, sollen Unterbeamte Wohnung erhalten.

**\* Rehmersiel, 2. Okt.** Als große Seltenheit mag erwähnt werden, daß unweit Rehmersalendeich Buchweizen in voller Blüte steht.

**Newyork, 2. Okt.** Johann Most wurde heute vom Gerichtshof freigesprochen, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er in seinen Reden Aufreizungen begangen hat.

### Neueste Nachrichten.

**Bremen, 3. Okt.** Seit dem 25. September sind 86 Neuerkrankungen an Scharlach vorgekommen, dabei 17 Todesfälle.

**Bremerhaven, 3. Okt.** Der Hamburger Dampfer Tucuman landete heute 22 Offiziere und 753 (nicht 253, wie gestern gemeldet) Soldaten des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps.

**Köln, 3. Okt.** In der heutigen öffentlichen Versammlung des Sozial-Dolfs-Vereins hielt Pastor Meyer einen Vortrag über die evangelische Diaspora in Belgien. Pastor Bourrier = Paris machte Mitteilungen über die evangelische Bewegung in Frankreich, wo 500 Geistliche aus der katholischen Kirche ausgetreten seien. Die große Liebesgabe, für welche Barcelona, Ventschen (Posen) und Erle (Westfalen) vorgeschlagen waren, wurde in namentlicher Abstimmung der Gemeinde in Ventschen zweckmäßig. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Cassel gewählt.

**München, 3. Okt.** (Kammer der Abgeordneten.) Heim begründet die Interpellation des Zentrums über die Stellung der bayerischen Staatsregierung zum Zolltarif. Ministerpräsident Graf Crailsheim erwidert, die bayerische Regierung sei stets bestrebt, der Landwirtschaft in ihrer schwierigen Lage zu helfen; dazu gehöre auch die Gewährung verstärkter Zollschutz. Der neue Zolltarif-Entwurf setze einen namhaft erhöhten Zollschutz für landwirtschaftliche Erzeugnisse vor. Für solchen Zollschutz werde die bayerische Regierung eintreten.

**Kassel, 3. Okt.** Ueber den Ueberfall in dem heute früh hier eingetroffenen Schnellzuge wird weiter gemeldet: Der Angreifer ist der 22 Jahre alte Wilhelm Rathgeber aus Schmeye. Derselbe war früher Stationsdiätar und ist vor drei Monaten entlassen worden, seitdem war er Materialienverwalter in Hagen (Westfalen), wo er angelockt auch in den Schnellzug gestiegen ist. Der Ueberfallene ist der Großkaufmann Ludwig Schade, der in Leipzig-Plagwitz wohnt und sich auf der Rückkehr von einer Geschäftsstour durch Westfalen und Rheinland befand. Schade hatte bedeutende Geldsummen bei sich. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die Wunden nicht lebensgefährlich sind.

**Grimsby, 3. Okt.** Das Verdict des Leichenschau-gerichts hinsichtlich der bei dem Untergang der Cobra ums

Leben gekommenen Mannschaften besagt, die Mannschaften seien ertrunken, weil die Cobra aus unbelasteter Ursache bei 10 Faden Wassertiefe entzweibruch. Der Gerichtshof wies darauf hin, daß nach seiner Ansicht die Cobra leicht (!) gebaut gewesen sei, und sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung stärkere Torpedobootjäger bauen werde.

### (Telephonische Nachrichten.)

**Berlin, 4. Okt.** Den Morgenblättern zufolge muß der Vorstand des fortschrittlichen Frauenvereins auf eine Tagung im Reichstagsgebäude verzichten, weil dieselbe polizeilich überwacht werden sollte, die Reichstagsbeamten aber erklärten, nicht ohne weiteres zugeben zu können, daß die Polizei das Gebäude bezugs Ueberwachung einer Versammlung betrete.

Die Morgenblätter melden aus Lemberg: Die im Jahre 1899 abgebrannte und wieder aufgebaute Synagoge in Lubaczow ist wieder ein Raub der Flammen geworden. 230 Häuser sind abgebrannt, die Bevölkerung kampiert in Freien.

Der Solanz, melbet aus Reinsdorf bei Zwidau in Sachsen: Hier ist der Typhus stark ausgebrochen. Die Ursache dürfte schlechtes Trinkwasser sein.

**Triest, 4. Okt.** Ein Beamter der Agentur der österreichischen Lloyd in Konstantinopel erschöpfte sich während der Revision seiner Kasse. Es stellte sich ein Defizit von ca. 150 000 Frcs. heraus.

**Bahn, 4. Okt.** Auf einer Naphthaindustrieanlage in Garuntschin brach gestern Feuer aus. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Es verbrannten 40 Bohrgabeln.

**Budapest, 4. Okt.** Von den bei den Parlamenten wahlen in Pinzschely infolge von Streitigkeiten vermundeten Personen sind vier gestorben.

**London, 4. Okt.** Daily Chronicle will aus besten Quellen erfahren haben, man rechne auf baldigen vollständigen Zusammenbruch des Widerstandes der Boeren. Es würden nur Truppen zum Ersatz für die Verluste nach Südafrika gesandt. Diese Nachricht soll wohl nur zur Beruhigung der öffentlichen Meinung in England dienen.]

**Stendal, 4. Okt.** Heute früh wurde der Gutsbesitzer Böllmer in Wendemark bei Werben an der Elbe bei seinem Hofe ermordet aufgefunden. Der Thäter loden dem Gutsbesitzer nachts heraus, erschlug ihn und schleuderte die Leiche in ein Auenfeld, worauf er die Wohnung durchsuchte und ausraubte. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

**Wien, 4. Okt.** Nach Meldungen der Blätter machte gestern der Ingenieur Krefz in dem Reservoir der Wasserleitung von Tullnerbach einen Besuch, mit seinem „Drachensflieger“ genannten Luftschiff aufzusitzen. Der Luftschiffer fiel aber mit seinem Drachensflieger ins Wasser. Krefz wurde gerettet.

### Amtliche Anzeigen.

In Gemäßheit des Artikels 7 § 1 des Gesetzes vom 23. März 1891, betreffend die Heranziehung der inländischen Aktien-Gesellschaften, Forensen pp. zu den Gemeinde- und Schullasten, wird darauf hingewiesen, daß die Verteilungspläne, betreffend die von in den Gemeinden des Amtsbezirks eingeschätzten Steuerpflichtigen zu entrichtenden, auf mehrere Gemeinden bezw. Schuldistrikten zu verteilenden Einkommensteuerbeträge, entworfen und den beteiligten Gemeinden und Steuerpflichtigen mitgeteilt sind.

Etwasige Einwendungen gegen die Verteilungspläne sind bei Vermeldung des Ausschusses mit denselben in der Zeit vom 7. bis einschließlich 21. d. M. bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Feber, 1901 Oktober 2.  
Der Vorstehende der Einkommensteuer-Schätzungsanstalten der Gemeinden des Amtes Feber.  
G. B ö d e f e r.

Die Rechnung der Amtsverbandskasse für die Zeit vom 1. Mai 1900 bis 30. April 1901 nebst dem Ergebnis der Vorprüfung derselben wird in der Zeit vom 10. bis zum 24. d. M. auf dem Amte zu Feber zur Einsicht der Beteiligten offen gelegt. Etwasige Bemerkungen dazu sind innerhalb genannter Frist beim Amts- vorstand einzubringen.

Feber, den 3. Oktober 1901.  
A m t s v o r s t a n d.  
G. B ö d e f e r.

### Siefsachen.

Die Schaugraben der Gemeinde Sengwarden sind gegen den 15. Oktober bei

Vermeldung sofortiger Brüche in schau- freien Stand zu setzen.

Memershausen, den 1. Oktbr. 1901.

G. L a u t s, S i e l g e s c h w.

Die Schaugraben der Gemeinde Schortens sind gegen den 15. Oktober d. J. gehörig zu reinigen, wo erforderlich, zu schloten. Mangelhöfche werden gebücht.

Oktbr., 1901 Oktober 3.

G. A r e n d s, N e b e n g e s c h w.

### Gemeindefache.

Am 10., 11. und 12. Oktober d. J. nachmittags von 3 bis 6 Uhr werde ich folgende Gemeindeabgaben erheben:

zur Landwirtschaftskammer 1/2 Pfg. à Mark Reinertrag,  
zur Gemeindefache 20% der Ges.-St.,  
zur Wegekasse 54% der Grund- und Gebäudesteuer,  
à ba 30 Pfg.,  
zur Armenkasse 25% der Eink.-St.,  
zur Schulkasse 20% der Grund- und Gebäudesteuer,

63% der Eink.-St.,  
zur Kirchenkasse à Gras 50 Pfg.,  
ferner Hauslingsgerechtigkeit, Grund- steuer, Zinsen etc.

Schortens, 3. Oktober 1901.  
M. G. G e r d e s, R a t h.

### Zu kaufen gesucht.

Einige mehrere tausend Pfund Haferstroh anzukaufen.

Bant, Banterweg 8. J. F i n k.

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde zu den höchsten Preisen. Feber, Koßverloren.  
Jacob Feilmann.  
Jernspr. 31 G. d. Wangerf.



Im Auftrage suche ich ein gut erhaltenes Fahrrad anzukaufen und bitte um Offerten mit Preisangabe.

Goosfel. F r i s h a s c h e n.

### Verpachtungen.

Herr Landwirt Otto Wessels Erben zu Horsten haben mich beauftragt, Mittwoch den 30. Oktbr. d. J. nachmittags 3 Uhr im Ramanischen Gasthose zu Horsten

54 Acren bestes altes Weideland,

soq. Butener Land,

in einem Komplex bei der Harburg belgen,

entweder bei Stücken oder im Ganzen öffentlich auf 3 Jahre zu verpachten.

Pachtlichhaber werden eingeladen.

H. E g g e r s,

beid. öffst. Auktionator.

Wittmund, den 27. Sept. 1901.

Zu vermieten zu Mai eine geräumige Oberwohnung.

F r i e d r. K ö s t e r.

Feber, a. d. Schladte.

### Geld-Verkehr.

Zu belegen auf sichere Landhypothek: jetzt oder später 10—15000 Mk., Anfang Januar t. J. 8000 Mk., 1. Mai t. J. 6—7000 Mk. Feber, 1901 Oktober 4.

G. A l b e r s, R e c h t s a n w.

### Vermisste Anzeigen.

**Milch-Pachtung,**

event. würde eine Käseerei gebaut, wo sich Besitzer vereinigen zur Milch-Lieferung. Ein tägliches Milchquantum von 3000 bis 10000 Liter wird gewünscht. Restant ist in allen Teilen tüchtig, solide und zahlungsfähig. Offerten unter Milchlieferung zur Weiterbeförderung an die Expedition d. Bl.

Für Zahnkrone bin ich jeden Dienst- tag, Donnerstag und Sonnabend während des ganzen Tages in meiner Filiale in Feber, Wasser- portstraße, zu sprechen.

F. T h o m s.

**Zurückgekehrt!**

**Dr. Zedel,**

**Frauenarzt,**

**B r e m e n.**

Mein Siter deckt für 3 Mk. gegen dar. Klein-Ostern.  
G. L a u t s.

# Antonlust. Großes Straßen-Rad-Wettfahren

Sonntag den 6. Oktober nachmittags 3 1/2 Uhr.

Strecke: ca. 23 km. 4 Ehrenpreise. Einsatz 1,50 Mk.  
Nennungen sind bis zum 5. Oktober an die Fahrradhandlung von  
A. Binarsch & G. Frier zu Vant zu richten.  
Nach dem Rennen:

## Grosser Ball

im Saale des Herrn W. Böök zu Antonlust.

Zu zahlreichem Besuch laden frdl. ein

Radfahrerverein „Wanderlust“,  
Wilhelmshaven.

W. Böök.

Wir vergüten für Einlagen  
mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichs-  
bank, abzüglich 1/2%, mindestens 2 1/2%, höchstens  
4%, gegenwärtig also 3 1/2%  
auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des  
Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

## Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

## Zum grünen Jäger. Sonntag den 6. Oktober großer Ball.

Es ladet ein

G. Hinrichs.

## Kaisersaal Jever.

Sonntag den 6. Oktober

## großer Ball.

Es ladet freundl. ein Fr. Duden.  
Befrungen ist der Zutritt strengstens  
verboten.

## Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 6. Oktober

## großer Ball.

Es ladet frdl. ein

Ad. Clausmann.

## Schluß des Preisschiessens

Sonntag den 6. d. M. abends 6 Uhr.  
Das Komitee. Gastwirt Hartmanns.

## Hookfiel.

Hotel zum schwarzen Bären.  
Zu unserm bevorstehenden berühmten  
Rennmarkt, welcher am Montag den  
7. und Dienstag den 8. d. M. stattfindet  
beabsichtige ich

## an beiden Tagen grossen Ball

abzuhalten.  
Gute Speisen u. Getränke werden  
zugeführt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ganz er-  
gebenst ein

Heinr. Wilken.

Wünsche das Schließen verschiede-  
ner Gräben auszuverdingen. An-  
nehmer mögen sich Sonntag den  
6. Oktober morgens 8 Uhr melden.  
Siebethshaus. Karl Janßen.

## Heidmühle. Großes Kunst- und Figuren-Theater. Sonntag den 6. Oktober vorletzte Vorstellung.

### Faust.

Schauspiel in 4 Akten.

Anfang 8 Uhr.

Es laden ergebenst ein

Deber. Genel.

## Oldenburger Hof, Hookfiel.

An beiden Markttagen

## Ball,

wozu freundlichst einladet

Fritz Haschen.

An beiden Markttagen, am 7. und  
8. Oktober,

## grosser Ball,

wozu freundlichst einladet

Hookfiel. Berthold Willms.

**Norddeutscher Lloyd  
Bremen**

**Bremen-New York**  
entweder direkt oder via Southampton  
via Cherbourg

Bremen-Baltimore  
Bremen-Galveston  
Bremen-Brasilien  
via Rio de Janeiro, Santos, Liverpool

Bremen-La Plata  
via Valparaiso, Santos, Liverpool

Bremen-Ostasien  
Bremen-Australien  
Genoa-New York  
via Gibraltar

NÄHERE AUSKUNFT ERTHEILT:  
J. H. G. Düser, Jever,  
Vertreter.

Morgen Sonntag den 6. Oktober,  
to'n Vorfrer van't Hooksmarkt

## große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Hookfiel. Johann Müller,  
in den goldenen Löwen.

## Radfahrerverein Wanderer, Heidmühle.

Sonabend den 5. Oktober außer-  
ordentliche Versammlung im Vereins-  
lokal. Das Erscheinen sämtlicher Mit-  
glieder ist dringend erwünscht.

D. B.

## Bienenwirtschaftliche Landes-Ausstellung Jever.

Eintrittspreis für Erwachsene 25 Pfg.  
zum Saal und Garten, für Kinder 10 Pfg.  
Dauerkarten 1 Mk.

Sonntag den 6. Oktober

## Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein  
Hörumerfel. H. Rieniets.

## Bäcker-Innung.

Innungs-Versammlung am 10. Okt.  
nachm. 4 Uhr bei Ohmen.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Antrag betreffs der Hefekasse.
3. Wahl von Beauftragten.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sonntag den 6. Oktober

## grosser Ball,

Militärmusik.

Es ladet ergebenst ein

Sillenriede, 1901. H. D. Janßen.

## Verein für Geflügelzucht Schortens-Beidmühle.

Sonntag den 6. d. M. abends 6 Uhr  
Generalversammlung im Lokale des  
Herrn A. Schemering, Schortens.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Wahl eines Kassierers.
3. Verbandsangelegenheiten.
4. Bericht über die letzte Ausstellung  
und Abrechnung.

Der Vorstand.

Empfehle meinen Ziegenbock zum Decken.  
Schaar. Heinrich Albers.

## Verkäufe.

## Zu verkaufen

ein guter Federwagen und zwei vier-  
räderige Handwagen.

H. Goosmann.

## Kartoffeln.

Ich erhalte in den nächsten Tagen eine  
Ladung feinsten blauer oberl. Kartoffeln.  
Die Qualität ist in diesem Jahre ganz  
vorzüglich und der Preis mäßig, weshalb  
ich dieselben zum Winterbedarf mit Recht  
empfehlen kann.

J. Alverichs.

NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt,  
ganze und halbe Ladungen gebe mit ganz  
geringem Nutzen ab.



Frische Kieler Bückinge.

E. W. I. M. S.

Bratbutter per Pfd. 75 Pfg.

E. W. I. M. S.

Krautkäse per Pfd. 25 Pfg., Kummel-  
und weißer Käse per Pfd. 22 Pfg.,  
Tilsiter per Pfd. 25 Pfg.

E. W. I. M. S.

## Habt Acht!

Die wirksamste med. Seife gegen alle  
Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie:  
Mitesser, Finnen, Blüthen, Akne des  
Gesichts, Pusteln, Gesichtspickel etc. ist

## Carbol-Thierschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Rabenau-Dresden,  
Schutzmarke Sieckensperd,  
à St. 50 Pfg. in der Löwenapotheke.

## Schönen frischen Blumenkohl empfiehlt

Jever. Karl Saak.

Zu verkaufen  
ein Anhalb.  
Federwardegraben. E. H. Eilers.

Zeige hiermit den Empfang der

# Modell-Hüte

ergebenst an.

Außerdem empfehle eine große Auswahl  
geschmackvoll garnierter

## Damen- und Kinder-Hüte

in jeder Preislage, sowie sämtliche Neuheiten aller  
Buhartikel.

## Ida Forcke.

Jever, Neustraße.

Schönen hiesigen

## Speck

empfiehlt

Friedr. Köster.



## Empfehle junges Rohfleisch.

Jacob Feilmann.

Zu verkaufen

ein gutes Anhalb.  
Jever, St. Annenthor. C. Haschenburger.

Zu verkaufen

ein 1/2-jähriges Entfüllen und ein 1 1/2-jähr.  
Wallach.  
Reiseburg. H. Dufte n.

Fr. Widinge, 3 St. 25 Pf. Eilers.

Zu verkaufen

2 fette Schweine.  
Westrum. B. Thomßen.

Zu verkaufen

ein vier Monate altes Anhalb.  
St. Jookegraben. C. Freimuth.

Habe Ferkel zu verkaufen.

J. N. Stadlander.

Sengw.-Altendick, 3. Okt. 1901.

Annahme von Annoncen für die jeweilige  
Tagessnummer bis 10 Uhr vormittags. Später  
bis längstens 12 Uhr — können nur noch  
dringende kleine Annoncen angenommen werden.  
Geb. des Jev. Wochenblatts.

Achten Sie genau auf:

Hamburger  
Kaufhaus

# R. D. Sudheim.

Geben Sie nur:

Jever,  
Wangerstraße.

Wollen Sie sich gut und modern kleiden und unnötige Ausgaben für teure  
Mahlzeiten ersparen, so empfehle bei Bedarf

## 850 einzelne Hosen, 320 komplette Anzüge

aus solidem, kräftigem Winterstoff, darunter auch solche für sehr wohlbeleibte Herren,  
in hell und dunkel,

zu überraschend billigen Preisen.

Schuhe u. Stiefel,  
Schlaf- u. Pferde-  
decken, Joppen u. Paletots,  
Hüte u. Mützen.  
Wäsche und Krawatten.

Mehrere Schneidergesellen werden  
bei hohem Lohn gesucht.

Otto Schulz,  
Wilhelmshaven, Augustenstr. 2.

Gesucht  
zu Ostern 1902 ein Lehrling für meine  
Bäckerei und Konditorei.  
Accum. S. Hinrichs.

Gesucht  
auf sofort ein erfahrenes älteres Mädchen  
für Küche und Haus.  
Wilhelmshaven, Börsenstr. 19.  
Frau Dr. Mühr.

Gesucht  
Arbeiter zum Auswerfen alter Gräben.  
Holschhausen. Hayung Janssen.

Gesucht  
auf sofort ein tüchtiger Bäckergehilfe gegen  
hohen Lohn.  
H. G. Popken, Bäckermeister.  
Wilhelmshaven, Altestraße 22/23.

Gesucht  
zum 1. November ein gutes Mädchen,  
das mit der Wäsche Bescheid weiß.  
Martin Hennig.  
Bant, Weststraße Nr. 11.

Wir suchen auf sofort einen Knecht, der  
mit Pferden umzugehen versteht, gegen  
hohen Lohn.  
Wilhelmshaven. Gebr. Gehrels,  
Spekulationsgeschäft.

Gesucht  
vom 7. Oktober an **Wittigstisch** für  
einen **Oberfeldbauer**. Anerbietungen  
nimmt die Exped. d. Bl. unter W. 115  
entgegen.

**Großenmeer.** Gesucht auf sofort oder  
Mitte Oktober für einen zum Militär ein-  
berufenen **Müllergefellen** ein anderer.  
H. Bergmann.

Suche eine ältere Frau zur Führung  
meines kleinen Haushalts.  
Edo St. Duden.

Feldhausen, beim Wasserwerk.

Gesucht  
auf sofort ein tüchtiger Schmiedegeselle.  
Müllerfeld. Gerhard Gerdes.

Gesucht  
auf sogleich ein Schuhmachergefelle bei  
dauernder Arbeit und gutem Lohn.  
Fortifikationsstraße Nr. 63 bei Müllerfeld.  
J. D. Adicker, Schuhmacher.

**Familien-Anzeigen.**

**Geburts-Anzeigen.**  
Die Geburt eines kräftigen Knaben  
zeigen an  
Fr. Duden und Frau  
geb. Krause.  
Jever, den 3. Oktober 1901.

Die heute erfolgte glückliche Geburt  
eines Mädchens zeigen hoch erfreut an  
Herrn Meyer und Frau  
Franciska geb. Frielingsdorf.  
Jever, den 3. Oktober 1901.

**Todes-Anzeige.**  
Heute entschlief im Sophtenstift in  
Jever sanft und ruhig nach langen, mit  
Gebuld ertragenen Leiden meine liebe  
Frau, meines Kindes treuversorgende Mutter,  
unsere liebe Tochter, Schwester und  
Schwägerin  
**Frieda Reins geb. Garten**  
im 29. Lebensjahre, was wir tief betrübt  
zur Anzeige bringen.  
Johs. Reins nebst Eltern  
und Geschwistern.  
Whehens, Oktober 2.  
Die Beerdigung findet Montag den  
7. Oktober nachmittags 3 Uhr auf dem  
Friedhofe in Sengwarden statt.

**Dankagung.**  
Allen denen, die unserer lieben Mutter,  
Witwe Anna Maria Drantmann geb.  
Hillers, die letzte Ehre erwiesen, sprechen  
wir hiermit unseren tief empfundenen  
Dank aus.  
Die trauernden Angehörigen.  
Stolberg i. Harz und Wessens.  
Hierzu ein zweites Blatt.

## Großer Ausverkauf

bei

# A. Cohn, Hooksiel.

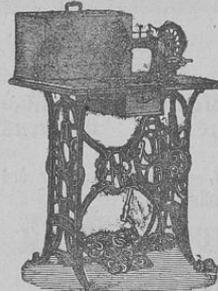
Von Montag den 7. Oktober an lege ich

## einen grossen Posten Waren zu enorm billigen Preisen

ans.

Doppelt breite extra schwere Vodenstoffe in versch. Farben  
zu Kleidern, Mtr. 50 Pfg. — Kleider- und Blousen-  
Barchent in den feinsten Mustern, Mtr. 40 Pfg.  
— Schwerer grauer und rosa baumwoll. Körper Flanell,  
Mtr. 30 Pfg. — Wollen Schudegut, extra gute Ware,  
Mtr. 40 Pfg. — Die feinsten Muster schwerer Satin-  
Kattune zu Bettbezügen, Mtr. 35 Pfg. — Schwere  
Ware gestreifter Hemden-Flanell, Mtr. 40 Pfg.

u. u. u.



Nachmittags  
Mähmaschinen sind die besten!

Gute Handmaschinen anderer Fabrikate  
von 39 Mtr. an,  
gute Trittmaschinen von 60 Mtr. an.  
Großes Lager bei

**Wilh. Struck.**  
Ersatzteile, Nadeln und Del.  
Empfehle für Herbst und Winter

## Jackets u. Kragen.

**Ernst Gerriets,**  
Feddwarden.

## Gelegenheitskauf

in prima halbleinen Damast-Tischzeug,  
nur eine Größe,  
130/170 große Tischtücher, gesäumt, pr.  
Stück 3 Mtr., bei 6 Stück à 2,60 Mtr.,  
65/66 cm große Servietten dazu, gesäumt  
pr. Dgd. 7,50 Mtr.,  
der reelle Wert ist weit höher.

Halbl. Küchenhandtücher,  
65/65 groß, rot #, gesäumt und mit  
Aufhänger, gute Ware.  
pr. Duzend 2,50 Mtr.

Schwere halbleinen Betttücher,  
fertig gesäumt,  
Größe 140/220 pr. St. 2,25 Mtr. / bei 6 Stück  
" 160/200 " 2,50 " / 125 Pf bill  
**A. Mendelsohn.**

## Harzkäse

4 Stück 10 Pfg. **J. S. Cassens.**

## Stellensuchende Personen.

Ein junges Mädchen sucht Stellung  
zum 1. November in einem landwirt-  
schaftlichen Haushalt gegen Salär bei  
Familienanschluß. Näheres bei Gastwirt  
Jansen, Stadtwage, Jever.

## Personen gesucht.

Wir suchen zum möglichst  
baldigen Antritt einen Lehrling  
mit guten Schulkenntnissen.

Schulzeiche Hof-Buchhandlung,  
Oldenburg.

Gesucht  
auf sofort ein werbverfähiger  
**Müllergefelle.**  
Waddewarder Mühle. J. N. van Loh.

## Gummi-Mäntel

verkaufte von jetzt an mit einer  
bedeutenden Preisermäßigung.  
**B. Dettmers,**  
Jever.

## Paraffinkerzen, gereifte,

1 Packt 36 Pfg., 10 Packete 3,40 Mtr.,  
1 Kiste = 40 Packete à 33 Pfg.  
empfehlte **J. S. Cassens.**

Habe einige bessere Kanarienhähne,  
in vollem Gesange, abzugeben.  
**S. Carstens, Fr. Marienstr.**

## Mein reich sortiertes Schuh- und Stiefel-Lager

bietet jetzt eine unerreicht große Auswahl  
in allen ga. gbaren Sorten, vom stärksten  
Arbeitschuh bis zum elegantesten Sonntags-  
stiefel, in nur bester Ware zu den  
billigsten Preisen.

Schlachtstr. 271. **H. Freerichs.**  
Winterschuhe in reicher Auswahl  
in Basting, Filz und Leder, schwarz und  
braun, sowie großes Lager in Ant- und  
Scharfstiefeln, billigst. Der Obige.

Bikanten Tilfiter Käse empfiehlt  
**M. D. Fimmen.**

Fernsprecher Nr. 4.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.



# Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Korpuszeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Weidner & Söhne in Jever.

## Severländische Nachrichten.

№ 234.

Sonnabend den 5. Oktober 1901.

III. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Die wirtschaftliche Lage in Deutschland.

Ueber die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller, die am Montag in Berlin stattfand, haben wir schon berichtet, soweit die Verhandlungen den neuen Zolltarifentwurf betrafen. Heute sei noch der bemerkenswerten Rede gedacht, die der Generalsekretär des genannten Verbandes, Herr Bued, in der Versammlung über die zeitige wirtschaftliche Lage in Deutschland in Anknüpfung an sein Referat über den Zolltarif gehalten hat. Dieselbe läßt sich wie folgt skizzieren:

Was die allgemeine wirtschaftliche Lage in Deutschland anbetrifft, die überall durch eine abwärtsgehende Bewegung gekennzeichnet ist, so sieht Redner dieselbe nur als die naturgemäße Folge der glänzenden Aufwärtsbewegung, die in den letzten fünf Jahren stattgefunden hat, an. Er bezeichnet als die gewöhnliche Hauptursache der niedergehenden Verhältnisse, daß weite Kreise für ihre wirtschaftlichen Maßnahmen das als dauernden Zustand erachteten, was tatsächlich eine Ueberproduktion war. Dabei befand sich die Industrie mehr in einer passiven Lage, da sie den an sie herantretenden Bedarf zu befriedigen suchen muß. Dagegen hat die Spekulation mächtig eingegriffen, die von der Ueberföhrung der von den arbeitenden Unternehmungen erzielten Gewinne ausgehend, das Streben weiterer Kreise veranlaßt, an diesen Gewinnen müheelos teilzunehmen. Dabei wagen Kapitalisten Besitz und Existenz, Bestizlose Reputation und Ehre. Einer treibt den andern, fiktive Werte werden geschaffen und zu schwindelhafter Höhe hinaufgetrieben. Wenn dann der überspannte Bogen bricht, so trifft die Industrie an sich kein Wort, da diese nur die an sie gestellten Forderungen mit allen Mitteln zu befriedigen sucht. Wenn aber infolge des wieder stockenden Absatzes die Industrie ihren Betrieb einschränkt, Arbeiterentlassungen vornimmt, so wird ihr die frühere Ausdehnung als Ueberproduktion zum Vorwurf gemacht, während man sie, wenn sie die Ausdehnung nicht rechtzeitig bewirkt hätte, der Leistungsunfähigkeit geziehen hätte. Im übrigen glaubt Redner, daß die gegenwärtige wechende Konjunktur im Vergleich zu den ähnlichen Vorgängen im vorigen Jahr- und nicht von langer Dauer sein werde; denn die Ueberladung unseres gesamten Wirtschaftslebens sei umfangreicher, fester und gesunder als früher. Sobald die letzten Spuren der gegenwärtigen Ueberproduktion verschwinden sein würden, werde das jetzt eingeschränkte Kapital sich wieder der produktiven Arbeit zuwenden, wobei Redner z. B. auf die gegenwärtige Wohnungsnot und die Stockung der Bauhätigkeit hinweist. Die Hoffnung bezüglich der baldigen Wendung zum Besseren könne aber die Thatfache nicht ändern, daß sich die Industrie gegenwärtig in einer schwierigen Lage befinde, die noch wesentlich erschwert werde durch Verhältnisse, die mit den eigentlichen Ursachen der Krisis nichts gemein hätten.

Diese Erscheinungen lägen im wesentlichen auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Der Zentralverband habe sich in ersten umfassenden Arbeiten der Gestaltung der Arbeiter-Schutzgesetzgebung zugewandt. An Erfolgen habe es ihm dabei nicht gefehlt, wenngleich sie den angewendeten Bemühungen auch nicht entsprochen hätten.

Besüglich des letzten Invalidenversicherungsgesetzes habe er die Ausdehnung der Versicherung über die durch die Wirtschaft des großen Kaisers gezogenen Grenzen nicht zu vermindern gemocht. Ebenso wenig konnte er Einrichtungen verhindern, die wie die Rentenstellen geeignet sind, der sozialdemokratischen Organisationsvorhube zu leisten. Dagegen ist die sogenannte Konfiskation des Vermögens der Versicherungsanstalten zu gunsten dreier Anstalten, die sich in ungunstiger Lage befanden, hintertrieben worden. Der Zweck des neuen Gesetzes, die überlebende landwirtschaftlichen Versicherungsanstalten des Ostens auf Kosten der großen Städte und der Industriebezirke zu entlasten, ist in umfassender Weise erreicht worden.

Schließlich der Unfallversicherung weist Redner ziffermäßig nach, daß die Zahl der Unfälle im Jahre 1899 nicht unerheblich, um etwa 8 pCt. gegen das Vorjahr ge-

stiegen ist und die Gesamtausgaben der gewerblichen Berufsgenossenschaften auf 62 Millionen gegen 56,4 Millionen im Jahre 1898 gewachsen sind.

#### NP. Berliner Plauderei.

In der Reichshauptstadt herrscht „Krieg“. Nicht nur der Milchkrieg ist entbrannt, auch zwischen den Vertretern der Kronprivilegien und denen der Selbstverwaltung wird ein heftiger Federkrieg geführt. Der Kaiser hat sein Veto gegen eine ganze Reihe städtischer Projekte eingelegt, nachdem sein Veto gegen die Wahl des zweiten Bürgermeisters der Stadt bereits dessen Wiederwahl zur Folge gehabt hat. Ob diese Wiederwahl, die einstimmig erfolgt ist, den Kaiser nunmehr veranlassen wird, die Bestätigung auszusprechen, oder ob ein Kommissar eingesetzt und damit ein heikler Zustand herbeigeführt werden wird, ist noch unbestimmt. Einstweilen zerbricht man sich aber darüber noch nicht den Kopf weiter, weil noch brennendere Fragen inzwischen aufgelaucht sind, welche die Berliner viel mehr beschäftigen.

Die wichtigste ist und bleibt die Ueberföhrung der Straßenbahn über die Straße „Unter den Linden“. Der Kaiser scheint nach den inzwischen veröffentlichten Aktenstücken erst mit der Ueberföhrung einverstanden gewesen zu sein, und daraufhin hat die Stadt Berlin Vorschläge übernommen, die sie nicht übernommen haben würde, wenn sie nicht die Gewissheit zu haben geglaubt hätte, daß die Durchkreuzung der in Rede stehenden Straße keine Schwierigkeiten verursachen werde. Jetzt will aber der Kaiser die einfache Ueberföhrung nicht gestatten und empfiehlt die Unterföhrung, die Tunnelierung der kurzen Strecke. Eine solche Unterföhrung aber verbietet sich geradezu durch die überaus großen technischen Schwierigkeiten und die ganz außerordentlichen Kosten, abgesehen davon, daß die Tunnelierung lange Zeit die empfindlichsten Verkehrsstörungen verursachen würde. Es giebt also nur zwei Auswege, wenn der Kaiser bei seinem Worte bleibt, die beide aber kaum zu empfehlen sind. Der eine wäre nicht Ueberföhrung, nicht Tunnelierung, sondern — Hochbahn über die Linden. Aber diese würde die schönste Straße Berlins, die Fest- und Triumphstraße, direkt verschlimmern. Was nun gegen die einfache Ueberföhrung aus ästhetischen Gründen angeführt wird, muß tausendmal mehr gegen die Hochbahn sprechen. Diese wird schon in der Peripherie der Stadt als nicht eben eine Zierde angesehen, wie viel mehr müßte sie das in der Straße, die den Stolz Berlins ausmacht. Der andere Ausweg wäre die Ueberföhrung an einer anderen Stelle der Straße als an der projektirten. Das würde aber den Eindruck machen, als wollte der Kaiser nur um jeden Preis in der Form seinen Willen durchsetzen, während er in Wirklichkeit nachgiebt. Ein solches Durchgehen ist aber im Grunde schlimmer als ein einfaches Zurückweichen angesichts der von Sachverständigen auseinandergesetzten technischen Schwierigkeiten, die der Kaiser sicherlich nicht gelannt hat, und der großen finanziellen Opfer, die Berlin zu bringen haben müßte.

Auch das Veto des Kaisers gegen die Errichtung des Märchenbrunnens wird viel, ja leidenschaftlich diskutiert, obwohl hier der Künstler bereit ist, den Einwendungen des Kaisers Rechnung zu tragen. Der Kaiser ist bekanntlich sowohl künstlerisch sehr veranlagt, als er auch für die Kunst ein großes Interesse an den Tag legt. Seine Kritik der Entwürfe zu dem Märchenbrunnen hat sehr viel Einleuchtendes. Bei der Verfertigung der Märchengestalten soll mehr an die kindlichen Beschauer gedacht werden, als an großartige Gestaltungen. Die Berechtigung dieser Kritik scheint der Künstler selbst eingesehen zu haben, und er soll auch bereit sein, seine Entwürfe umzuarbeiten. Die lebhaften Debatten im Berliner Publikum über diese Angelegenheit hätten demnach nur eine akademische Bedeutung. Immerhin ist die Fragestellung interessant, ob es gut und angebracht ist, sentimental doch über den Geschmack nicht zu streiten ist, daß der Kaiser, wenn ihm ein sonst von der Kritik anerkanntes, zur Ausföhrung von der Stadtverwaltung bestimmtes Kunstwerk mißfällt, es einfach soll verbieten und eine auf seinen persönlichen Geschmack Rücksicht nehmende Umgestaltung soll verlangen können, die vielleicht nur ihm zulagt und den künstlerischen Intentionen

vollständig widerspricht. Man kann sich denken, wie über diese Frage die Berliner sich erhitzen.

**Berlin, 3. Okt.** Im Gegensatz zu der Mitteilung des Vorwärts über die Verhandlungen der städtischen Kunstdeputation hört die Nat.-Ztg., daß die Deputation nicht, wie der Vorwärts behauptet, der Ansicht ist, daß den Anschauungen des Kaisers von künstlerischen Gesichtspunkten aus nicht stattgegeben werde, sie ist vielmehr für Aenderung der Entwürfe im Sinne der Anregung des Kaisers. Eine Beschreitung des Rechtswegs ist nur für den Fall in Aussicht genommen worden, daß in sachlicher Beziehung eine Verständigung nicht erreicht und deshalb die polizeiliche Bauelaubnis verweigert würde.

### Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

„Das freut mich, freut mich Ihre Wege. Daß Sie es nicht nötig haben, wissen Sie, das freut mich. Wir kommen darauf wohl noch zurück, vorläufig möchte ich nur erst eine andere Sache mit Ihnen besprechen. Wie steht es denn mit Ihrer Irma und dem Verhältnis zu Glatschling? Betrachten Sie die Verlobung als aufgehoben, oder haben Sie noch irgendwelche Ansprüche und Anforderungen an den Mann? Ich meine: betrachten Sie den Mann noch als gebunden, wissen Sie, oder ist das Verhältnis vollständig gelöst?“

Der Major lächelte höhnisch.

„Seit wann beschäftigen Sie sich denn mit Verlobungen?“ fragte er.

„Das will ich Ihnen sagen, lieber Major. Ich habe den Grund, nicht wahr, keinen andern sein Geschäft zu verderben. Ich müßte mich nicht in ein Geschäft, wissen Sie, woran ein Konkurrent, nicht wahr, noch beteiligt ist. Glatschling nämlich, wissen Sie, ist an mich herangetreten und hat sich um die Hand meiner Tochter Gabriele beworben. Da habe ich mir gesagt: ehe du darauf eingehst, sollst du doch erst bei Freund Vardolvis anfragen, ob da auch alles geordnet ist.“

„So? Glatschling will Ihre Tochter heiraten? Ich gratuliere. Ich meinerseits mache keine Ansprüche mehr auf diesen —“

Der Major sprach das Wort nicht aus, machte aber ein so verächtliches Gesicht, daß leicht zu erraten war, wie gering er Glatschling schätzte.

„Mein lieber Major, Sie haben sich über ihn geärgert,“ sagte Herr Sprader sehr ruhig, „und deshalb sind Sie natürlich nicht gut auf ihn zu sprechen. Ich verdanke Ihnen das nicht, und, offen gestanden, ist er auch nicht nach meinem Geschmack, wissen Sie. Ein junger Mann, noch kaum vierzig, nicht wahr, der kein Geschäft treibt, und noch dazu ein Mann, der mit den Modejournalen so vertraut ist wie ein Damenschneider, der ist nicht ganz nach meinem Geschmack. Ausgesehen hätte ich mir den nicht. Aber was wollen Sie machen? Gabriele ist nun einmal für ihn eingenommen, denkt vielleicht, es könnte für sie zu spät werden, meine Frau ist Feuer und Flamme für eine Verlobung, nicht wahr, wie die Mütter allemal — was soll ich da machen? Das einzige, was ich thun kann, ist, daß ich den Mann doch wenigstens zur Arbeit anzuhalten versuche. Er soll mir aufs Kontor, er soll an dem Geschäft mit den Braunlohlen mitarbeiten, wissen Sie, wo Sie Aufsichtsrat sind, lieber Major, und daß ich es nicht vergesse: Abermorgen wird die erste Sitzung sein, und ich möchte Sie bitten, auch am Morgen um neun Uhr bei mir auf dem Kontor zu erscheinen, wenn es Ihnen paßt, damit wir die Sache ins Reine bringen.“

Der Major sprang auf, und der Aerger färbte sein Gesicht rot. Seine höhnische Miene hielt nicht mehr stand gegenüber den Aufregungen, die seine Nerven seit Wochen zerrieben.

„Fällt mir nicht ein, auf Ihr Kontor zu kommen,“ rief er. „Meinen Sie, ich soll mit Glatschling zusammen an Ihren verdammten Köhlen arbeiten? In die Gesell-



schafft paßt kein Gentleman. Ich habe genug an den Verlusten und an dem Verdruß, die mir daraus entstanden sind, daß ich mich mit Geschäftsmännern eingelassen habe. Gottlob habe ich noch meine Pension, und damit will ich mich wie ein alter lebensmüder Hund in irgend eine Ecke zurückziehen."

"Aber mein bester Major, hier ist doch von Verlusten gar nicht die Rede," sagte der unerschütterliche Sprader. "Sie riskieren ja nichts, Sie bekommen ja nur herausbezahlt. Ich habe Ihnen die Stelle als Aufsichtsrat ja nur deshalb zugebacht, weil ich Ihnen das Gehalt zuwenden wollte. Ich verstehe Sie gar nicht."

"Lassen Sie mich in Ruhe!" schrie der Major.

Herr Sprader schüttelte den Kopf.

"Sie sind krank, lieber Major," sagte er. "Sie sollten den Arzt rufen lassen. Wir reden ein andermal von Geschäften."

Damit wandte er sich der Thüre zu und ging in seiner ruhigen, geschäftsmäßigen Weise davon, der Major aber blickte ihm mit einem von Aerger verzerrten Gesichte nach.

Als Herrn Spraders Schritte verhallt waren, warf er sich in seinem Bestuhle wieder herum, schüttelte den Kopf auf und brütete wieder vor sich hin. Er ärgerte sich über sich selbst. Hatte er da nicht wieder eine große Dummheit begangen, daß er Sprader schlecht behandelt hatte? Fünftausend Mark Gehalt waren eine schöne Summe. Aber nein! Er wollte sich auch nicht alles gefallen lassen. Was fiel Sprader ein, nach der vorhergegangenen Szene ihm wieder ins Haus zu kommen? Er konnte nicht mit einem Menschen umgehen, der nicht einmal zu beleidigen war. Verwandtschaft hin, Verwandtschaft her, Sprader war kein Gentleman, und von dem Manne wollte er sich nicht wie ein dummer Junge behandeln lassen. Ihm das Geld abzuziehen zu wollen, das doch damals als Provision für den Willenkauf bezahlt worden war! Ihm weise Reden über Sparankeln zu halten! Von dem wollte er keine Gefälligkeiten mehr annehmen. Gnade von Sprader! Wieder hungern, als mit Glatschling zusammen unter Spraders Leitung Geschäfte machen. General von Birchau hatte es doch mit richtigem Borgesehl abgelehnt, Aufsichtsrat bei dem Sprader'schen Unternehmen zu werden.

"Lieber Major!" rief es unerwartet, und als er aufblickte, sah er Spraders Kopf. Sprader war um das Haus herumgegangen und guckte nun so freundlich wie immer von außen zum offenen Fenster herein.

"Noch ein Wort, lieber Major, ich komme noch einmal."

Der Major stieß ein ärgerliches Schreien aus, aber schon war Sprader verschwunden und trat nach einer halben Minute wieder zur Thüre herein.

"Ich habe Sie von draußen beobachtet, wissen Sie," sagte er, indem er seinen Hut ablegte und mit seinem roten seidenen Taschentuche den hohen kahlen Schädel abwuschte. "Sie sind nicht zufrieden, lieber Major, wissen Sie, und das thut mir leid. Sie sprachen vorhin von Verlusten, die Sie gehabt hätten. Zufällig habe ich schon von der Sache gehört. Es ist die Luraakhte, nicht wahr? Kenne die Geschichte, habe sie von Glatschling erfahren. Sie haben Lombardier, lieber Major. Wissen Sie, wenn Sie mich gefragt hätten..."

"Lassen Sie mich in Ruhe!" schrie der Major wieder.

"Warum denn nur so aufgeregt? Aufregung paßt nicht in die Geschäfte hinein. Wissen Sie, wenn Sie mich gefragt hätten, so würde ich Ihnen vom Lombardieren abgeraten haben. Ich selbst lombardiere viel, aber ich verliere auch nichts dabei. Eines schickt sich nicht für alle, sagt schon Goethe. Sehe jeder, was er treibe, sehe jeder, wo er bleibe!"

"Wollen Sie mich verhöhnen?" rief der Major.

Herr Sprader sah zwar gar nicht so aus, als wollte er das thun, und der Major wußte auch recht gut, daß er lediglich aus Wohlwollen und von hohen Standpunkte seiner Millionen aus Weisheit lehren wollte, aber gerade das ärgerte ihn mehr, als irgend etwas andres, da er sich so sehr dadurch gedemütigt fühlte.

Herr Sprader schüttelte den Kopf.

"Aerger nützt gar nicht," sagte er. "Wenn ich Verluste gehabt habe, denke ich nicht weiter darüber nach, sondern suche es in anderer Weise wieder einzubringen. Das Mäuschen, das den Milchtopf hingeworfen hat, nicht wahr, und nun die Scherben aneinander paßt? Nein, das ist nicht das Richtige, lieber Major. Sie müssen sehen, daß Sie für die verlorenen Rinsen wenigstens Ersatz schaffen. Wenn Sie als Aufsichtsrat..."

Der Major machte eine höfliche Verbeugung.

"Einer von uns beiden muß wohl das Feld räumen," sagte er, "und da Sie es nicht thun, thue ich es."

Damit schritt er eilig hinaus, ergiff seinen Hut, verließ das Haus und stürmte in die Anlagen. Er durchmaß die Alleen und die ihm wohlbekannteren gewundenen Wege, ohne sich bewußt zu sein, wo er ging; erst das Begegnen mit dem Fräulein v. Tredelein machte ihn auf äußere Umstände wieder aufmerksam. Denn als er nachsah, grüßte, dankte das Fräulein in einer Weise, die ihm auffiel. Sie ließ sich nur zu einem Zwinlern herbei, machte den schuldigen Kratz nur mit den Augenlidern und zog dabei das hochmüthige Gesicht.

Der Major blieb stehen und sah hinter sie her. Sollte er sie zur Rede stellen, die boshaftige alte Kage?

Doch nein, Fräulein v. Tredelein war nur ein Symptom der allgemeinen Weilsage. Das Schicksal war dem Hause Barbolz ungünstig. Der Major sentte das Haupt, finstler zog sich seine Stirn zusammen, in seiner Brust kochte es. Die Meinung Neustadts über ihn und seine Familie hatte sich ihm in dem Geurpe der alten ehemaligen Hofdame offenbart.

Er sah nach der Uhr. Eine Stunde war verlossen, nun würde Sprader es ja wohl satt bekommen haben.

Er kehrte nach Hause zurück, und seine Frau kam ihm an der Thüre entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

## Litteratur.

Durch die sog. Vornachse Pferdekrankheit erwachen den Landwirten in ihren Tierbeständen ganz wesentliche Verluste. Ueber 70—80 Prozent der an dieser schlimmen Krankheit leidenden Tiere gehen selbst bei rechtzeitigem medizinischer Behandlung zu Grunde. Von höchster Wichtigkeit ist es daher, daß von dem epochemachenden Werke: **"Das Goldene Buch des Landwirthes"** von Caeser Rahm (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Berlin, Preis in 2 hochgeleganten Prachtbänden 16 Mk.), dessen 6. und 7. Lieferung soeben zur Ausgabe gelangt sind, zum ersten male ein auf den Prinzipien der Naturheilkunde beruhendes, erfolgreiches Verfahren zur Behandlung der Vornachse Krankheit gegeben wird. Nicht minder wertvoll sind die in den beiden Lieferungen enthaltenen Winke über die arzneilose Behandlung der Fuß- und Gelenkkrankheiten, der Druse, sowie der Augenleiden z. der Pferde. In den schwersten Fällen selbst hat schon die Rhansche Heilmethode völlige Genesung gebracht.

## Obst- und Gartenbau.

Die **Himbeere** trägt bloß am vorjährigen Holze, das sie selbst in jedem Jahr durch Produktion neuer Triebe erzeugt. Das zweijährige Holz, das heißt jenes, das schon Früchte trug, ist am besten sofort nach der Ernte zu entfernen, doch wird dies häufig bis zum Winter verschoben. Gleichzeitig mit dem zweijährigen entfernt man die schwächeren letztjährigen Triebe und läßt nur die fünf bis sechs kräftigsten an jedem Strauch stehen. Da die Himbeere stets an den Triebhalsen die meisten und besten Triebe entwickelt, ist das von Wunden gelübte Entspitzen unzuweckmäßig, dagegen ist es sehr gut, die Ruten aufzubinden; denn die Fruchtbeladenen senken sich nieder und erschweren so die Ernte. In der angegebenen Weise behandelt und dazu reich begüßigt, ist die Himbeere einer der dankbarsten Beerensträucher, der die aufgewendete Mühe reichlich lohnt.

## Vermischtes.

\* **In einem Jahre vom Arbeiter zum Millionär.** Im westlichen Mexiko spricht man augenblicklich nur von Pedro Alvarado, der durch Entdeckung einer wunderbar reichen Mine mit erstaunlicher Schnelligkeit Millionär geworden ist. Vor noch nicht einem Jahre lebte er in Parais, einer Minenstadt im Staate Chihuahua, und trug wie andere mexikanische Minenarbeiter Sandalen und den großen Sombrero, und jetzt überfließt sein monatliches Einkommen 800 000 Mk. Er ist ein anderer Stratton, schreibt das Providence Journal, nur daß sein Reichthum plötzlicher als der des Millionärs aus Colorado kam. Alvarado giebt sein Geld achlos aus. Er scheint keine Ahnung von dessen Wert zu haben und wird es so schnell als möglich los. Nach Thomas Welch, einem amerikanischen Minenmann, der ihn täglich sah, soll der Nettogewinn sich aus Alvarados Mine Palmillo auf 6 000 000 Mark seit dem letzten November belaufen. Er bewahrt das Geld zu Hause und läßt es von einer bewaffneten Wacht bewachen, statt es in einer Bank zu deponieren. Wenn er durch die Straßen geht, begleiten ihn acht Bewaffnete, da er immer über 800 000 Mk. bei sich trägt. Er kleidet sich nach der neuesten Mode, und ein mit seinen Waren durch Parais reisender Juwelier traf mit dem Krönigs des Ortes zusammen, der ihm seinen ganzen Vorrat billiger Uhren und nachgemachter Diamanten für 60 000 Mk. abkaufte. Alvarado läßt sich als ständiges Spiel einen Palast bauen. Es soll das schönste Privathaus Mexikos werden und wird etwa 2 000 000 Mk. kosten. Vor kurzem kaufte der reiche Mann drei kostbare Klaviere als Geschenk für den neuen Palast. Er zeigt auch philanthropischen Sinn. Für die Armen Parais wird auf seine Kosten ein großes Krankenhaus und eine viele Tausende kostende Kirche errichtet; Alvarado "läßt die Dollars fliegen", zum Besten der Gottesfürchtigen, mit denen er arbeitet, ehe er reich wurde. Die armen Arbeiter verehren ihn. Die Palmillo-Mine wird sich wahrscheinlich als eine der größten Erzmienen erweisen, die je in Mexiko gefunden wurden. Die tägliche Förderung wird bald 2000 Tons erreichen und Alvarados monatliches Einkommen auf 2 000 000 Mk. steigen.

## Humor aus der Münchener Jugend.

### Der Sühneprinz.

hat jetzt den roten Alerorden bekommen, eine neue, schwere Strafe! Denn offenbar bekam er den roten, nicht

den schwarzen Alerorden, um an das von den Chinesen ruchlos vergossene Blut des deutschen Gesandten erinnern zu sein. Prinz Thun soll die Auszeichnung nur unter Fänderingen und Bewußtseinsfragen tragen.

In der Brauerei Friedrichshain eröffnete der Präsident des Berliner Milchringes, Herr Ring, — die Versammlung mit den Worten: "Wir sind hier über 5000 Landwirte, — das bedeutet 420 000 Liter Milch!" — Das ist eine sehr gewagte Behauptung, — soviel bedeuten noch nicht einmal 5000 Sternmilchbierinnen.

## Englisch-stillich!

Die Reporter englischer Zeitungen haben sich in Danzig gelegentlich der Mandier zum Danke für die erwiesenen Freundlichkeiten nicht nur in ihren Blättern durch bildmüthiges Schimpfen über die deutsche Armee erwandert, sondern auch an Ort und Stelle überall als Flegel benommen. Die Kerls sind halt immer, wie ihre Bezeichnung: roh! Und wie diese müssen sie, um genießbar zu sein, offenbar — gehörig geklopft werden!

## Die liberalen Bienen!

Ein amerikanisches Fachblatt führt aus, daß nach genauen Beobachtungen die Bienen eine ausgesprochene Abneigung gegen alles Schwarze haben. Was sind doch die Bienen für kluge Thiere!

## Schwäbisch.

Schaffner des Schnellzuges zum Bauer: Zeiget mir Ihr Zuschläge. (Zuschlagkarte!)

Bauer: I henn kein Zuschläge.

Schaffner: Sie müßet awer e Zuschläge henn, döß ich jo e Schnellzüge!

Bauer: Ja noim, i will kein Zuschläge henn, i hann kein jo große Eile.

Schaffner: Sie müßet awer jo e Zuschläge nach löbet, sonstt mueß i Sie em Herrn Stationsvorsteher vorföhre.

Bauer: Ja noim, dann fahret halt a bisl langsamere!

## Marktberichte.

**Barel,** 3. Okt. Dem heutigen Markte waren zugeführt: Alte Pferde 514 Stück, Entersfüllen 132 Stück, Saugfüllen 247 Stück. Davon sind verkauft: Alte Pferde 170 Stück, Entersfüllen 60 Stück, Saugfüllen 130 Stück. Der Handel war nur mittelmäßig und die Preise gedrückt. An Hornvieh waren zum Verkauf aufgetrieben 870 Stück. Davon sind 600 Stück verkauft. Der Handel in Hornvieh war gut und wurden namentlich für hochtragendes Vieh gute Preise bezahlt.

**Seer,** 3. Oktober. In Ostpreußen thätiglich erzielte Getreidepreise nach Ermittlung der Landwirtschaftskammer vom 1. Oktober:

Weizen	Mk. 141,50	bis	162,50	pro	1000 Kilogr.
Roggen	" 129,50	"	137,50	"	"
Gerste	" 127,50	"	140,—	"	"
Hafer	" 124,—	"	133,—	"	"

**Norden,** Vom 23. bis 30. Sept. gezahlte Preise: Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 28,50 Mk., Erbsen, grane per 320 Pfd. 29 Mk., Bohnen per 320 Pfd. — Mk., Butter das Pfund 95—105 Pfg., das Faß zu 50 Pfd. netto 50—52 Mk., Eier die Stiege 1,10—1,20 Mk.

**Sufum,** 2. Oktober. Dem heutigen Fettviehmarkt waren 3151 Stück Hornvieh zugeführt. Das Geschäft war lebhafter als vorige Woche, nur wenig Ueberstand. Bezahlt wurden für Ochsen und Künen: 1. Sorte 60—63 Mk., 2. Sorte 55—58 Mk., junge fette Kühe 57—60 Mk., ältere do. 52—55 Mk., geringere Ware 40—43 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Am Schafmarkt standen 1346 Schafe und Lämmer. Es bedangen beste fleischige Hammel 56—58 Pfg., Schafe 52—54 Pfg., Lämmer 54—56 Pfg. für das Pfund Fleischgewicht. Der Markt wurde nicht geräumt.

**Reuß,** 3. Okt. Zucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben waren 411 Stück Rindvieh, darunter waren 16 Stiere und 395 tragende und fleischmilde Kühe und Kinder. Preise: 1. Qual. Kühe 390—480 Mk., einzelne höher, 2. Qu. 300—360 Mk., 3. Qual. 150—240 Mk., tragende Kinder 150—270 Mk., Stiere a. 90—150 Mk., b. 150—210 Mk. Rassen: Oldenburgische, ostpreussische, holsteinische und rheinländische. Handel: flott, Markt geräumt. Nächster Markt Donnerstag den 17. Oktober.

## Kirchliche Nachrichten.

### Sonntag den 6. Oktober:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.  
Kinderlehre.

Gottesdienst um 2 Uhr nachmittags.  
Amtswoche: Pastor Gramberg.

### Vatikan-Kapelle.

Sonntag den 6. Oktober:  
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.  
11—12 Uhr Sonntagsschule.  
Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.

Rediger Zellamp-



## Amtliche Anzeigen.

Wegen Erneuerung des Bohlenbelages der Chauffeebrücke über den Ems-Jade-Kanal bei Sanderbusch wird diese Brücke vom 7. bis einschließlich 19. Oktober d. J. für den Landverkehr gesperrt.  
Feber, 17. September 1901.  
Amt.

J. B. d. A.: **Muhsenbecher.**

Zur Festsetzung der Entschädigung für die zur Anlegung eines Genossenschaftsweges von Gummelfiede über Bisselhausen nach der Amtschaffsee bei Moorhausen zu enteignenden Grundstücke ist Termin auf **Dienstag den 8. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Amte angesetzt worden. Es sollen entzignet werden in der Gemeinde Sillenstede:

- Artikel 11 Flur 1 Parzelle 163/60, groß 26 a 80 qm,
- Artikel 11 Flur 3 Parzelle 284/205, groß 14 a 80 qm,
- Artikel 114 Flur 1 Parzelle 156/45, groß 67 a 36 qm,
- Artikel 6 Flur 2 Parz. 96, eine Fläche zur Größe von höchstens 23 a,
- Artikel 6 Flur 2 Parzelle 158/92, desgleichen 9 a.

Gemäß Artikel 24 des Enteignungsgesetzes werden hierdurch alle Beteiligten aufgefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen. Beim Ausbleiben wird die Entschädigung ohne ihr Zutun festgestellt und wird wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden.  
Feber, den 20. September 1901.  
Amt.

J. B. d. A.: **Müde.**

Die Einkommensteuer pro Mai bis einschließlich Oktober 1901, eine Stadtanlage, 50 pCt. der Gesamtsteuer und 42 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer,

ein Armenbeitrag, 50 pCt. der Einkommensteuer, zu 1/2, eine Schulanlage, 70 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer und 73 pCt. der Einkommensteuer, zu 1/2, eine Straßenanlage, 79 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer,

eine Wegeanlage, 33 pCt. der Grundsteuer, eine Deichbandanlage, 1 Bfg. von der Markt Steuerkapital,

eine Wangeländische Sietanlage, 1 M. pro Hektar,

ein Beitrag zur Landwirtschaftskammer für die Zeit vom 1. Januar 1901 bis 30. April 1902, 1/10 pCt. des Grundsteuer-Neinertrages,

eine Umlage nach dem Viehbestande, von jedem Stück Vieh 11 Bfg., die Wirtschaftsabgabe, die Sporteln, Gebühren und Bruchgelder sind vom 1. bis einschl. 30. d. M. an die Stadtkammer zu entrichten.

Die Gebungen finden während dieser Zeit an allen Werttagen morgens von 9 bis 1 Uhr statt.

Pflichtig zu den städtischen Abgaben ist jeder Bewohner, Gefellen und Diensthöten eingeschlossen.  
Feber, 1901 Oktober 1.  
Stadtmagistrat.  
Dr. Büsing.

Meine Bekanntmachung vom 17. Aug. 1900 betr. den Aufenthalt des Schneiders Ede Habbinga aus Losfeld'surg ist erliebigt.  
Nr. 573/00.  
Feber, 1901 Sept 30.  
Der Amtsanwalt: **Bartheleis.**

### Gemeindefachen.

Ein Beschluß des Gemeinderats der Gemeinde St. Jooft betreffend Welterbau der Gemeindefachsee liegt vom 4. bis 18. Oktober in Kirchhoffs Wirtschaftshaus aus und können etwaige Erinnerungen während der Zeit bei dem Unterzeichneten eingebracht werden.  
Hobens, 1. Oktober 1901.  
H. Sullien, Gem.-Vorst.

Zur Hebung der Kommunalabgaben pro 1. Mai 1901/02 ist Termin angesetzt auf

**Dienstag den 8. Oktober d. J. nachm. von 5 Uhr an in m. Pause**

und **Mittwoch den 9. d. Mts. vorm. von 10 bis 12 Uhr in Wiggers Gasthaus zu Kniphanerfeld.**

Zur Hebung gelangen:

1. Amtsverbandsumlagen:
  - 28,50% der Einkommensteuer,
  - 16,30% der Gef.-Steuer,
  - 86 Bfg. d. f. Fläche,
  - 11 Bfg. per Stück Rindvieh;
2. Armenbeitrag:
  - I. R. 25% der Einkommensteuer;
3. Gemeindeumlage:
  - 11% der Gesamt-Steuer;
4. Fußpfadumlage:
  - 26 Bfg d. f. Fläche;
5. Chauffeeumlage:
  - 17,04% d. Gr.- u. Gebäudest.;
6. Kirchenumlagen:
  - 16% der Einkommensteuer,
  - 15% d. Gr.- u. Gebäudesteuer;
7. Landsteuer, Pred.-Gerechtigkeit z. Fedderwarden, 1901 Oktober 3.  
Höber.

### Kirchenfachen.

Die Kirchenanlage für das Jahr 1. Mai 1901/02, das Milch- und Krummergeld für das Jahr 1901, sowie die noch rückständigen Landpachtgelder zur Kirche und Prediger-Salarietasse sind vom 1. bis einschließlich 30. d. M. an den Kirchenrechnungsführer, Herrn Stadtkammerer Seinen, zu entrichten.  
Feber, 1901 Oktober 1.  
Kirchenrat.  
Gramberg.

### Schulfache.

**Wipfels.** Für den Handarbeitsunterricht an 2 Nachmittagen wird eine erfahrene, wean möglich geprüfte Lehrerin gesucht. Meldungen nimmt bis zum 10. Oktober entgegen

Pastor **Harms.**

### Brandversicherung für Gebäude.

Zur Verhandlung über einen stattgefundenen Brandschaden in Inhauserfeld wird eine Sitzung der engeren Kommission auf **Dienstag den 8. Oktober d. J. vormittags 10 1/2 Uhr** im Adler in Feber angesetzt.

A. Dunen,  
z. Direktor.

Zur Neuwahl eines Distrikts-Deputierten für den Distrikt Waddeward n Süden wird Termin angesetzt auf **Dienstag den 8. Oktober d. J. abends 6 Uhr** in **Holens Wirtschaftshaus** in Waddewarden, zu welcher Handlung die dortigen Interessenten eingeladen werden mit der Bitte um zahlreiches, pünktliches Erscheinen.  
A. Dunen,  
z. Direktor.

### Verkäufe.

Herr Landwirt G. Brader zu Moorwarfen läßt **Montag den 7. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr** bei seiner Behausung daselbst

**ca. 100 000 Pfd.**

**Roggen- und Haferstroh** in passenden Haufen öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Käufer einlade.  
Feber. **M. A. Minssen.**

Zu verkaufen ein 1 1/2-jähriges Stutfüllen.  
Kattens. **G. D. Schipper Bwe.**

## Ernst Gerriets, Fedderwarden.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten der Herbst- und Winterfason zeige hierdurch an und empfehle:

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe, Toppen für Haus, Jagd und Sport.

Herren-Wäsche, Manschetten, Hemde, Kragen, Schlipse und Krawatten.

Feine Stoffe zu Herren-Anzügen und Paletots.

Regenröcke in verschiedenen Stoffen und Farben.

Herren- und Knaben-Filzhüte und Mützen in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Unterzeuge, Hemde, Flanelle in allen Farben und Preislagen und nur trimpfreier Ware.

Kleiderstoffe in Wolle, Baumwolle nebst dazu passenden Besätzen empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Besonders empfehle meine Muster-Kollektion zur fleißigen Benutzung.

Fertige Unterröcke und Hosens für Damen und Kinder.

Fertige Damen- und Kinderwäsche in großer Auswahl.

Bettdecken, Handtücher, vom Meter und abgepaßt, Taschent- und Wischtücher.

Inlett, Drelle, Damen-Körper, Damen-Satins, } garantiert federdicht,

Bettzeuge, } zu Bett- Bettfedern, Kattune, } bezügen, und Damen, Damaste } Bett-Vorlagen in schöner Auswahl.

Pferde- und Schlafbeden in Wolle und Barchen in großer Auswahl billigst.

Tischdecken, Tischzeuge, Kaffeetischbeden und Servietten, als auch aufgezogene Seinenstickerereien nebst dazu passender Waschseiden-Garn in allen Farben.

Angefangene und musterfertige Schuhe, Rissen und Hosenträger empfehle billigst.

Hembentuche, Halbleinen, Leinen, Plqué und Barchen.

Fertige Haus- und Tändel-Schürzen in weiß, schwarz und farbig, für Damen und Kinder in großer Auswahl.

Schürzenstoffe in Baumwolle, Kattun billigst.

Kapuzen für Damen und Kinder sind in großer Auswahl eingetroffen.

Handschuhe in Glace, Seide, Wolle und Baumwolle in schwarz und farbig für Damen, Herren und Kinder.

Zephyrwolle und Strickgarne in allen Farben.

Trauer-, Braut- und Kinder-Kopfkränze empfehle billigst.

Rüschen und Damen-Schlipse in großer Auswahl.

Garnierte Damen- und Kinder-Winterhüte in größter Auswahl.

Einen großen Posten Reste verkaufe spottbillig.

**Ernst Gerriets, Fedderwarden.**

## Manufakturwaren-Verkauf im Adler.

Fortsetzung des Verkaufes von **Manufakturwaren**

für Herrn Kaufmann G. Böger **Dienstag den 8. d. M.**

nachmittags 2 Uhr auf im Adlersaal.

Alsdann kommt der Rest des Lagers zur Versteigerung.

Nur sämtliche anderen Waren ist namentlich auch noch vorhanden

**eine Anzahl Subdecken.** Kaufliebhaber werden eingeladen.

Feber, 1901 Oktober 4.  
**A. Siemens.**

**Sande.** Frau Hausmann **D. Vahes** hier. läßt folgende zum Nachlaß ihres sel. Mannes gehörende Gegenstände

**Dienstag den 8. Oktober d. J. nachm. 1 Uhr anfgd.**

in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

**4 Pferde** und zwar

- 1 7jähr. Stute, } beide ins Statutbuch
- 1 4jähr. Stute, } eingetragen,
- 1 Arbeitspferd,
- 1 Hengstfüllen;

**34 Stück Hornvieh,**

nämlich:

- 8 Milchkühe,
- 6 2 1/2-jähr. Ochsen,
- 4 1 1/2-jähr. dito,
- 4 Ouenen,
- 4 1 1/2-jähr. Kinder,
- 8 Kälber;

auch **3 Milchschafe;**

ferner: 1 Federwagen, 3 kompl. Ackerwagen, 1 neue Hartmaschine, 1 Häckelmaschine, 1 Radpflug, mehrere Fußpflüge, eiserne und hölzerne Eggen, 1 Mullbrett, 1 fein. Randwalze, Schnee- und Aderschlitten, 1 Paar neue Wagenleitern, 2 Paar Lorchbeden und Dielen, Ketten, Koppelschilde, Landhölzer, Pferdegeschirr und Halfter, 1 Staubmühle, 1 Windweher, Spaten, Forken, Harten und sonstige Geräte.

Kaufliebhaber lade hiermit freundl. ein.  
**J. H. Gudeken,** Auktionator.

Mein Lager aller Arten **Luruswagen**

halte bestens empfohlen, unter anderen empfehle **Prädrige Gigs.**

Ferner empfehle mehrere gebrauchte gut erhaltene Wagen, wovon einige so gut wie neu.  
**Hahn. G. L. Bahlentamp.**

Zu verkaufen ein 6 Monat altes Kuhkalb.  
Pittshausen. **G. Schröder.**

Für betr. Rechnung sollen  
**Dienstag den 8. Oktober d. J.**  
 nachm. 2 Uhr auf.

im Saale des Gastw. Carl Mammen  
 zu Sedan:

1 hochfeine Plüschgarnitur, 5 Sofas,  
 darunter 2 mit Plüschbezug, 4 Kleider-  
 schränke, 2 musb. Vertikows, 2 ge-  
 strichene Vertikows, 2 musb. Spiegel-  
 schränke, 2 gestr. Spiegelschränke,  
 3 Küchenschränke, 3 Eimerschränke,  
 3 Bettstellen mit Matratzen, 2 große  
 Spiegel mit Komfolen, mehrere große  
 und kleine Spiegel, 2 Sofafische, 3  
 Küchentische, 3 Waschtische, 3 Kom-  
 moden, 2 Dbd. Stühle, 6 große  
 Bilder, 3 Regulatoren usw.  
 mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
 verkauft werden.

Die zu verkaufenden Gegenstände sind  
 größtenteils in eigener Werkstatt selbst  
 verfertigte Waren und können am Ver-  
 kaufstage schon vormittags besehen werden.  
 Neuenbe, 1901 Septbr. 22.

**H. Gerdes, Aukt.**

Der Pferdehändler H. Frels zu Neu-  
 ende läßt

**Donnerstag den 10. d. M.**  
 nachmitt. 2 Uhr auf.  
 in und bei der Behausung des  
 Gastwirts J. Follers zu Neu-  
 ender-Mühlenteiche  
 mehrere kräftige  
**Arbeitspferde,**



**10**

allerbeste russische  
**Doppelponies**

7 bis 8 Stüd

hochtrag.  
 und  
 einige frischemilche **Kühe,**



50-60

Stüd  
 große u.  
 kleine

**Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
 verkaufen.

Neuenbe, 1901 Oktober 3.  
**H. Gerdes, Aukt.**

**Streng rechte und billigste Gänsefedern!**  
 In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**

Größten, Schwänenfedern, Schwänen-  
 dauen u. alle anderen Sorten. Besten, Neu-  
 beits u. beste Preisung garantiert. Gute, preiswerte  
 Gänsefedern: 1. für 60, 80, 100, 120, 140, 160, 180, 200,  
 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420,  
 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620,  
 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820,  
 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000,  
 1020, 1040, 1060, 1080, 1100, 1120, 1140, 1160,  
 1180, 1200, 1220, 1240, 1260, 1280, 1300, 1320,  
 1340, 1360, 1380, 1400, 1420, 1440, 1460, 1480,  
 1500, 1520, 1540, 1560, 1580, 1600, 1620, 1640,  
 1660, 1680, 1700, 1720, 1740, 1760, 1780, 1800,  
 1820, 1840, 1860, 1880, 1900, 1920, 1940, 1960,  
 1980, 2000, 2020, 2040, 2060, 2080, 2100, 2120,  
 2140, 2160, 2180, 2200, 2220, 2240, 2260, 2280,  
 2300, 2320, 2340, 2360, 2380, 2400, 2420, 2440,  
 2460, 2480, 2500, 2520, 2540, 2560, 2580, 2600,  
 2620, 2640, 2660, 2680, 2700, 2720, 2740, 2760,  
 2780, 2800, 2820, 2840, 2860, 2880, 2900, 2920,  
 2940, 2960, 2980, 3000, 3020, 3040, 3060, 3080,  
 3100, 3120, 3140, 3160, 3180, 3200, 3220, 3240,  
 3260, 3280, 3300, 3320, 3340, 3360, 3380, 3400,  
 3420, 3440, 3460, 3480, 3500, 3520, 3540, 3560,  
 3580, 3600, 3620, 3640, 3660, 3680, 3700, 3720,  
 3740, 3760, 3780, 3800, 3820, 3840, 3860, 3880,  
 3900, 3920, 3940, 3960, 3980, 4000, 4020, 4040,  
 4060, 4080, 4100, 4120, 4140, 4160, 4180, 4200,  
 4220, 4240, 4260, 4280, 4300, 4320, 4340, 4360,  
 4380, 4400, 4420, 4440, 4460, 4480, 4500, 4520,  
 4540, 4560, 4580, 4600, 4620, 4640, 4660, 4680,  
 4700, 4720, 4740, 4760, 4780, 4800, 4820, 4840,  
 4860, 4880, 4900, 4920, 4940, 4960, 4980, 5000,  
 5020, 5040, 5060, 5080, 5100, 5120, 5140, 5160,  
 5180, 5200, 5220, 5240, 5260, 5280, 5300, 5320,  
 5340, 5360, 5380, 5400, 5420, 5440, 5460, 5480,  
 5500, 5520, 5540, 5560, 5580, 5600, 5620, 5640,  
 5660, 5680, 5700, 5720, 5740, 5760, 5780, 5800,  
 5820, 5840, 5860, 5880, 5900, 5920, 5940, 5960,  
 5980, 6000, 6020, 6040, 6060, 6080, 6100, 6120,  
 6140, 6160, 6180, 6200, 6220, 6240, 6260, 6280,  
 6300, 6320, 6340, 6360, 6380, 6400, 6420, 6440,  
 6460, 6480, 6500, 6520, 6540, 6560, 6580, 6600,  
 6620, 6640, 6660, 6680, 6700, 6720, 6740, 6760,  
 6780, 6800, 6820, 6840, 6860, 6880, 6900, 6920,  
 6940, 6960, 6980, 7000, 7020, 7040, 7060, 7080,  
 7100, 7120, 7140, 7160, 7180, 7200, 7220, 7240,  
 7260, 7280, 7300, 7320, 7340, 7360, 7380, 7400,  
 7420, 7440, 7460, 7480, 7500, 7520, 7540, 7560,  
 7580, 7600, 7620, 7640, 7660, 7680, 7700, 7720,  
 7740, 7760, 7780, 7800, 7820, 7840, 7860, 7880,  
 7900, 7920, 7940, 7960, 7980, 8000, 8020, 8040,  
 8060, 8080, 8100, 8120, 8140, 8160, 8180, 8200,  
 8220, 8240, 8260, 8280, 8300, 8320, 8340, 8360,  
 8380, 8400, 8420, 8440, 8460, 8480, 8500, 8520,  
 8540, 8560, 8580, 8600, 8620, 8640, 8660, 8680,  
 8700, 8720, 8740, 8760, 8780, 8800, 8820, 8840,  
 8860, 8880, 8900, 8920, 8940, 8960, 8980, 9000,  
 9020, 9040, 9060, 9080, 9100, 9120, 9140, 9160,  
 9180, 9200, 9220, 9240, 9260, 9280, 9300, 9320,  
 9340, 9360, 9380, 9400, 9420, 9440, 9460, 9480,  
 9500, 9520, 9540, 9560, 9580, 9600, 9620, 9640,  
 9660, 9680, 9700, 9720, 9740, 9760, 9780, 9800,  
 9820, 9840, 9860, 9880, 9900, 9920, 9940, 9960,  
 9980, 10000.

**Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.**  
 Proben und ausführl. Preislisten, auch über  
 Poststoffe, umsonst und portofrei Angabe der  
 Preislisten für Federn werden erolligt!

**Zu verkaufen**  
 eine gute fähre Kuh.  
**J. Jürgens Wwe.**  
 Moorsum bei Sillenstede.



**Die Firmen**

**J. Dettmers, Esens,**  
**J. Dettmers, Wittmund,**  
**J. Dettmers, Jever,**

hatten Gelegenheit, gemeinschaftlich einen großen Posten  
**Herren-Anzüge**

weit unter regulärem Preis einzukaufen und werde ich die-  
 selben ebenfalls wieder enorm billig verkaufen.

**Bernh. Dettmers, Jever, Neuestr.,**  
**Herren-Garderoben.**



**Linoleum, 2 Meter breit, Granit**  
 und bedruckt,  
 67 Ctm. breit, bedruckt,  
 Vorlagen in verschied.  
 Mustern und Größen,  
**Karos-Käufer, 60, 70, 90 und**  
 180 Ctm. breit, in 9 verschied.  
 Mustern vorrätig; ganze Teppiche  
 hiervon liefere ich in einigen  
 Stunden fertig.  
**Zute-Käufer in 6 versch. Mustern**  
 v. 50 Pf. p. Mtr. bis 1,20 Mtr.

**China-Teppiche** und Matten in 6 verschiedenen Größen von 50 bis  
 450 Pfg.  
**Matten von Kokos, Stroh, Rohr, Leder, Manila, Binsen, Schilf, Hanf,**  
 Wolle etc.  
**Vorlagen in Tapetier, Wolle, Plüsch etc.**  
**Wagenteppiche,**  
**Ledertische, schwarz und farbig, Meter von 1 Mtr. an.**  
**Wachstuche in circa 20 verschiedenen Mustern.**  
**Gummistoffe zu Tischdecken.**  
**Gummi-, Tisch- und Kommodendecken bis zu 175 Ctm. Länge vorrätig.**  
 Muster zur gefl. Ansicht.

**Jever, Neuestr. Gerh. Müller.**



enthält nach den Gutachten erster  
 medizinischer Autoritäten ein  
 Maximum-Gehalt an wertvollen  
 nahrhaften Bestandteilen, welche  
 vom Körper gern aufgenommen  
 und leicht verdaut werden.



**Nur die Marke „Pfeilring“**

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**

Man verlange nur  
**„Pfeilring“ Lanolin-Cream**  
 und weise Nachahmungen zurück.

**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**

**„Mein Herz“**

W. kommst Du zu so schwanenweisser Wäsche?  
 „Sehr einfach, lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit  
**Dr. Thompsons Seifenpulver,**  
 Schutzmarke „Schwan“, gemacht. In Zukunft werde  
 kein anderes Seifenpulver wieder benutzen.“

**Überall käuflich.**

Zum öffentlichen Verkaufe der den  
 Kindern des weil. Zimmermeisters Lütke  
 Friedrichs Bübben zu Accum gehörigen, bei  
 Craftschaft an der Chaussee belegenen

**Grundstücke**

wird nochmaliger Termin auf  
**Donnerstag den 10. Oktober d. J.**  
 nachmittags 5 Uhr

in Fab Wirtschaft zu Clarum angelegt  
 und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen  
 mit dem Bemerken, daß auf die dann er-  
 folgenden Höchstgebote der Zuschlag erteilt  
 werden wird.

Der Flächeninhalt sämtlicher Grund-  
 stücke beträgt 91 Ar 44 Dum. und werden  
 dieselben sowohl in drei Abteilungen als  
 auch im Ganzen aufgelegt. Dieselben  
 würden sich der günstigen Lage wegen  
 namentlich auch als Bauplätze eignen.  
 Jever, 1901 September 28.

**A. Tiemens.**

**Verkauf eines Gasthofs.**

Herr Gastwirt F. O. Gerdes zu Neu-  
 stadt-Obden hat mich beauftragt, wegen  
 vorgerückten Alters seinen baselbst sehr  
 günstig belegenen, frequenten

**Gasthof**

zum Bremer Schlüssel

zum Antritt auf 1. Mai f. J. event. nach  
 Uebereinkunft öffentlich zu verkaufen.

Es wird zu diesem Zwecke Termin auf  
**Mittwoch den 16. Oktober cr.**

nachmittags 2 Uhr

in zu verkaufendem Gasthofs anberaumt,  
 wohin Kaufliebhaber geladen werden.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß der  
 Gasthof sich seit vielen Jahren einer sehr  
 guten Kundschaft erfreut und derselbe  
 daher mit Recht zum Ankauf empfohlen  
 werden kann.

Wittmund, den 1. Oktober 1901.

**H. Eggers,**  
 beeb. öffentl. Auktionator.

**Zu verkaufen**

ein neues  
**Haus mit Stall**  
 und kleinem Garten  
 in der Nähe des Bahnhofs. Kaufpreis  
 8000 Mtr. Zu erfragen in der Exped.  
 dieses Blattes unter Nr. 46.

**Itzehoer**

**Kalkmergel,**  
 fein zu Mehl gemahlen,  
 95-98 pCt. Kohlenf. Kalk.

Verwand ab Fabrik nach allen Bahn-  
 stationen, auf Wunsch auch frei Haus.

**Habben & Wiggers.**

Die ersten Ladungen  
**Mühlhauser Speisekartoffeln**  
 sind etgetroffen, welche zur gefl. Abnahme  
 bestens empfehlen

**F. C. Tarks, Warden**  
 und **C. Albers, Neugarmischel.**

**Plüß-Stauffer-Kitt**

in Tuben und Gläsern, mehrfach mit  
 Gold- und Silbermedaillen prämiert, un-  
 übertroffen zum Kitten zerbrochener Gegen-  
 stände, bei: **Silers & Gerten, Drogerie-**  
**handlung, Jever; C. Giddede, Apotheker**  
**Hoofstiel; Aug. Albers, Hohentkirchen.**

**Beste**  
**Feneranzünder,**

1 Paket 8 Pfg.,  
 3 Pakete 20 Pfg.,  
 100 Pakete 6 Mtr.,  
 empfiehlt **J. H. Cassens.**

**Zu verkaufen**

eine zweijährige Stute, auf einem Auge  
 blind.  
**Waddewarden. Heinr. Jürgens.**